

BESPRECHUNGEN

M

Martin Petzoldt, Joachim Petri: *Johann Sebastian Bach. Ehre sei dir Gott gesungen. Bilder und Texte zu Bachs Leben als Christ und seinem Wirken für die Kirche*. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1988, 217 S.

Bereits der Untertitel beseitigt die Skepsis. Hier handelt es sich nicht um eine weitere Bilddokumentation, die bereits Publiziertes – in anderer Anordnung, versteht sich – wiederholt. Im Gegenteil: Den Autoren, Martin Petzoldt, dessen Name längst einen guten Klang innerhalb der Bach-Forschung hat, und dem hervorragenden, mit seltener Sensibilität begabten Fotografen Joachim Petri, ist gelungen, was schon geraume Zeit anstand – eine sichtbare Brücke zwischen der theologischen Bach-Forschung und dem musikalischen Werk Johann Sebastian Bachs zu schlagen, anders gesagt, die Bedeutung von Amt und Auftrag für Bach, seine Stellung zu Religion und Kirche in ihrem vielschichtigen Beziehungsgefüge der gesellschaftlichen und geistesgeschichtlichen Strömungen seiner Zeit bildlich darzustellen. Der Untertitel verweist daher auch ausdrücklich auf dieses Anliegen, nämlich einen Einblick in Bachs Leben als Christ und in sein Wirken für die Kirche zu geben. Um nicht mehr und nicht weniger geht es! Ein hochgestecktes Ziel angesichts der so spärlich überlieferten Selbstzeugnisse. „Bach erschließt sich schwer“, stellt denn auch Martin Petzoldt in der Einführung sachlich fest. Gerade das Erschließen aber ist mit diesem Bild-Text-Band erstaunlich gut gelungen und verdient vorbehaltlos große Anerkennung.

Die konzeptionelle Idee ist bestechend: Bachs Marginalien beziehungsweise Unterstreichungen in der sogenannten Calov-Bibel als inhaltlichen Ausgangspunkt für die acht thematischen Bereiche zu nutzen. Beim ersten Kapitel konnte die Überschrift sogar direkt aus einer Bachschen Anmerkung abgeleitet werden: „Andächtige Musique“. Bei den anderen Abschnitten liefert sie den geistigen und geistlichen Hintergrund: Bachs Herkunft und Bildung; Bach in seinem Beruf; Kirchen an den Wirkungsorten Bachs; Musik im Gottesdienst; Bach in liturgischer Dienstgemeinschaft; Abendmahl im Leben Bachs; Taufe und Sterben im Leben Bachs.

Jedem thematischen Schwerpunkt ist ein kurzer Text vorangestellt. In ihm zeigt sich Petzoldt als profunder Kenner der Materie, die er zudem stets anregend darzulegen weiß. Nirgends geht es „nur“ um kirchenmusikalische oder theologische Fragen, sondern immer im weitesten Sinne um Alltagsgeschichte – eingedenk der Tatsache, daß der Mensch der Bach-Zeit ein gläubiger Christ war. Außerdem geht es um den geographischen, den gesellschaftlichen und ästhetisch-künstlerischen Raum, „der Bachs Leben und Wirken in seinen Beziehungen zu Christentum und Kirche aufnimmt“ (S. 5). Hierbei bedient sich der Autor zahlreicher Schriftdokumente aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Auf diese Weise wird Bachs „Traditionsraum“ genauso ausgeleuchtet wie seine unmittelbare Lebenszeit. Einige Stationen sind mit Bedacht ins Licht gerückt. Sie hatten bisher – und zu Unrecht, wie sich nun zeigt – ein wenig im Schatten der